

PRESSEINFORMATION

26.10.2006

Wie Jugendliche in Niedersachsen leben

Die meisten niedersächsischen Jugendlichen leben gerne in ihrem Wohnort - fast zwei Drittel der niedersächsischen Jugendlichen bewerten die Lebenssituation in ihrem Wohnort mit „sehr gut“ oder „gut“. Doch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für einen jugendgerechten Lebensraum müssen dennoch in vielen Regionen Niedersachsens deutlich verbessert werden. Dies ist ein Ergebnis der Online-Befragung „Jung und glücklich in Niedersachsen?“, die der Landesjugendring Niedersachsen e.V. (LJR) im Vorfeld der Kommunalwahl im Rahmen der „neXTvote“-Kampagne durchgeführt hat und an der sich knapp 4.000 junge Menschen mit ihrer Stimmabgabe beteiligt haben.

Demnach sind Jugendliche vor allem wegen ihrem privaten Lebensumfeld - also der Familie sowie dem Freundes- und Bekanntenkreis - zufrieden mit der Situation an ihrem Wohnort. Deutlich schlechter haben die Jugendlichen jedoch die Situation bei den Items eingeschätzt, bei denen es darum geht, was die Kommunen oder andere öffentliche Stellen für die Jugendfreundlichkeit in der Region leisten.

So beurteilen die Jugendlichen die Freizeitmöglichkeiten durchschnittlich mit einer 3,1 im Schulnoten-System, für das Bemühen der Politik um Ausbildungs- und Arbeitsplätze gab es eine 3,5 und für die kommunalpolitischen Mitwirkungsmöglichkeiten landesweit sogar nur eine 3,7.

Insbesondere diese Benotung muss nach Ansicht des Landesjugendrings die Alarmglocken bei allen Kommunalpolitikerinnen und -politikern laut schellen lassen. „Jugendliche fühlen sich von der Politik nicht ernst genommen und schätzen ihre eigenen Mitsprachemöglichkeiten nur als »ausreichend« ein - wieso sollten sie sich dann politisch engagieren und an Wahlen teilnehmen?“ fragt LJR-Vorstandsmitglied Susanne Martin und fordert die Politik auf, von sich aus auf junge Menschen zuzugehen. Die Politikerinnen und Politiker seien hier in einer Bringschuld, sie müssen nach Ansicht von Martin die Jugendlichen offensiv ansprechen, sich auf jugendgerechte Mitsprachemöglichkeiten einlassen und die Wünsche und

Interessen junger Menschen ernst nehmen. Nur so könne es gelingen, bei Jugendlichen Vertrauen zu schaffen und politisches Interesse zu entwickeln. In Niedersachsen gibt es nach Einschätzung der Jugendlichen zurzeit keine Kommune mit einer mustergültigen Beteiligung - über ein »befriedigend« kommt keine Region hinaus.

Dies zu verbessern, dafür bieten die ausführlichen Ergebnisse des Votings eine gute Grundlage, ist sich der LJR sicher. „Mit der Vorstellung der Ergebnisse ist das Projekt nicht beendet“, so Martin, jetzt gehe es darum, dass sich Kommunalpolitikerinnen und -politiker mit den Ergebnissen auseinandersetzen, um gemeinsam mit jungen Menschen die Beurteilungen und Wünsche der Jugendlichen aufzugreifen und konkrete Verbesserungen anzustoßen. Die Jugendverbände und kommunalen Jugendringe stünden für einen Dialog zur Verfügung.

Die Dokumentation der Ergebnisse enthält nicht nur landesweite Zahlen, sondern auch eine Auswertung der verschiedenen Regionen in Niedersachsen. Sie steht auf www.nextvote.de zum Download bereit und kann dort als Broschüre bestellt werden. Die Kommunalwahl-Aktion „neXTvote“ wurde vom Landesjugendring gemeinsam mit örtlichen Partnern durchgeführt und vom Niedersächsischen Sozialministerium und der Niedersächsischen Lottostiftung finanziell unterstützt.

Hintergrundinformationen

Der Landesjugendring Niedersachsen e.V. ist der Zusammenschluss der niedersächsischen Jugendverbände. Er vertritt die Interessen von ca. 80 Jugendverbänden und 220 kommunalen Jugendringen und unterstützt das ehrenamtliche Engagement von 50.000 Jugendleiter-inne-n in der Kinder- und Jugendarbeit in Niedersachsen.

Ansprechpartner:

Landesjugendring Niedersachsen e.V.
Björn Bertram (Referent für Jugendarbeit und Jugendpolitik)
Maschstr. 24
30169 Hannover
Tel.: 0511/805055
Fax: 0511/805757
E-Mail: bertram@ljr.de